Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 33

Artikel: Aufruf an die schweizerische Schülerschaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537398

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufruf an die schweizerische Schülerschaft.

Die Zentralstelle für Unterbringung notleidender und erholungsbedürftiger Schweizerkinder hat folgenden Aufruf erlassen:

Zu den schwersten Folgen, die der Weltkrieg für unser Vaterland hat, gehört der immer größer werdende Mangel an Nahrungsmitteln und industriellen Rohstoffen. Nahrungsmittel, die bei uns in früheren Jahrhunderten selbst angepflanzt worden sind, wurden mit der Vervollkommnung der Verkehrsmittel nach und nach aus andern Weltgegenden bezogen, weil sie dort billiger und meist auch besser erhältlich waren, und wurden deshalb in der Schweiz nicht mehr erzeugt. Gleich ging es mit den alten Gespinstpflanzen, Hanf und Flachs, mit den Öl liefernden Mohn, Reps, Lein usw. und andern Rohstoffen.

Was aber in den letzten Jahrzehnten bis zum Beginn des Weltkrieges mit Leichtigkeit und zu billigem Preise über weite Meere hergeholt werden konnte, ist uns heute unerreichbar, und je länger der Krieg dauert, desto schwieriger wird gerade in dieser Beziehung die Lage der Schweiz.

Da gilt es nun, alle Kräfte anzuspannen und alle im Lande vorhandenen Mittel ganz auszunützen. — Im Einverständnis mit dem Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement, das die schwere Aufgabe hat, für die Beschaffung von Nahrungsmitteln und industriellen Rohstoffen zu sorgen, und unterstützt von ihm, haben wir deshalb den Plan gefaßt, durch die schweizerische Schülerschaft einen Beitrag zur Linderung dieser stets mehr drohenden Not zu leisten, indem wir die Schüler aller Schulstufen bitten, alles zu sammeln, was irgendwie von Wert ist.

Das Volkswirtschaftsdepartement hat uns mitgeteilt, daß es zunächst dringend erwünscht sei, Lindenblüten, andere Tee- und Heilpflanzen und Waldbeeren zu sammeln, weil Lindenblüten den immer schwerer erhältlichen Schwarztee ersetzen können und weil die Waldbeeren eine wichtige Ergänzung unserer Nahrung sind. Mit dieser Arbeit könnt ihr gut das Sammeln von Leseholz und Tannzapfen verbinden, die euern Eltern als Brennmaterialien willkommen sein werden. Was ihr also, Schüler von Land und Stadt, davon einsammeln könnt, das tut. Euere Eltern sind froh darüber, und ihr helft damit auch euerm Vaterlande. Wer mehr Lindenblüten oder Beeren einheimst, als man bei ihm zu Hause braucht, der gebe es an die von seinem Lehrer bezeichnete Stelle ab, von wo sie an solche Leute verteilt werden, die sie nötig haben, aber keine besitzen.

Das Volkswirtschaftsdepartement und das ganze Land wären euch aber weiter dankbar, wenn ihr bei euch zu Hause alle Knochen sammeln würdet, die bisher achtlos in den Kehrichtkübel geworfen oder verbrannt wurden. Aus Knochen lassen sich nämlich wichtige Dinge herstellen, wie Fett, Leim, Dünger usw., an denen unser Land jetzt sehr Mangel leidet. Wenn es gelingt, durch euch große Mengen von Knochen zusammenzubringen, so leistet ihr dem Vaterlande einen sehr wertvollen Dienst. Wie wichtig diese Knochensammlung ist, könnt ihr daraus ersehen, daß ihr für jedes Kilogramm Knochen 20 Rappen bekommen werdet.

Schon in früheren Zeiten verwendete man Eicheln nicht nur als Viehfutter, sondern namentlich auch für die Herstellung von Kaffee-Ersatz. Heute ist ihre

Sammlung wieder dringend notwendig geworden, weil die Zufuhr von Kaffee und namentlich von Zichorien fast vollständig aufgehört hat. Auch aus Roßkastanien lassen sich wertvolle Produkte gewinnen, so daß es unverantwortlich wäre, die Kastanien unverwendet zu lassen, besonders da ihre Sammlung so leicht möglich ist. Über das Zusammentragen von gefallenem Laub werden unsere Bauern froh sein, weil es ihnen als Stallstreue und nachher als Düngemittel gute Dienste leistet.

Öl preßte man früher meist aus Mohn, Reps, Lein usw. Sie wurden aber auch durch Produkte aus ausländischen Ölpflanzungen verdrängt, deren Einfuhr heute ebenfalls unmöglich geworden ist. Wenn in diesem Jahre die Ernte an Bucheckern (Buchnüssen) wieder einmal eine gute wird, so wäre es im größten Interesse unseres Vaterlandes, wenn diese Früchte gesammelt würden, um unsern Ölvorrat zu vergrößern. Diese Sammlungen werdet ihr unter Leitung eurer Lehrer ausführen, sobald die Zeit dazu da ist.

Alle gesammelten Früchte und die Knochen werden durch Vermittlung des Volkswirtschaftsdepartements verkauft und der Erlös daraus soll zugunsten notleidender und erholungsbedürftiger Schweizerkinder verwendet werden. Ihr leistet also durch euere Arbeit einen doppelten Dienst, indem ihr unserm Lande Nahrungsmittel und Rohstoffe verschafft und indem ihr es ermöglicht, Hunderten euerer Kameraden Erholung und körperliche Kräftigung zu geben. — Macht euch deshalb an die Arbeit und helft mit euerm jugendlichen Eifer, schwere Not zu lindern. Die Erinnerung an euere Arbeit wird euch euer ganzes Leben hindurch Freude machen.

Schulberichte.

Wie gewohnt, fliegen auch dieses Jahr die Jahresberichte unserer Kollegien und Institute recht zahlreich auf den Redaktionstisch. Wir wollen mit unsern Lesern einen raschen Rundgang durch die trauten Räume antreten, in denen auch wir einst uns heimisch gefühlt und uns so mächtig gefreut haben, wenn die goldenen Ferientage vor der Pforte standen. (Die Reihenfolge der Besprechung entspricht dem Eingang der Berichte auf unserer Schreibbude. J. T.)

1. **Kollegium Maria Hilf** (Lehr- und Erziehungsanstalt) **Schwyz**; 62. Jahresbericht.

Im abgelaufenen Schuljahr war die Lehranstalt, an welcher 37 Professoren und 3 Hilfslehrer wirkten, von 533 Schülern besucht. Sie verteilen sich auf folgende Abteilungen: Vorbereitungskurse 48, Industrieschule 258, Gymnasium und philos. Kurse 227. Seit zwei Jahren besteht neben der deutschen auch eine romanische Akademie. Bibliothek, Museum und Sammlungen verzeichnen erfreulichen Zuwachs zufolge Anschaffungen und Schenkungen. Die Maturität am Gymnasium bestanden 29, und die der technischen Abteilung 16 Schüler; 17 erwarben sich das Diplom der Handelsschule. — Das neue Schuljahr beginnt am 24. Sept.

2. **Kollegium Karl Borromäus von Uri in Altdorf.**

Die Lehr- und Erziehungsanstalt, die aus Vorkurs, Realschule, Gymnasium und Lyzeum besteht, blickt mit Befriedigung auf das 12. Tätigkeitsjahr zurück. An der Schule waren 17 Lehrer tätig, und die Frequenz verzeigt 152 Schüler, von